

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [23./24.? 10. 1903]

Lieber, da wir die Amme und das Kleine nicht so lange allein laßen wollen, kommen wir Sonntag nicht zum Essen, sondern um 3 od. ½ 4 zum Kaffee, wenn wir einen kriegen.

Hfthl. bittet mich am Dienstag vorzulesen, weil er Mittwoch abreist. Also Dienstag. Ich hoffe sehr, dass Sie nicht verhindert sind, denn ich möchte es jetzt nicht mehr verschieben. Sonst müßte die Sache bis November bleiben, weil H. dabei sein will, und ein so langer Aufschub wäre mir jetzt mehr als unangenehm.

Also zunächst auf Sonntag.

herzlichst

Ihr

S.

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Karte, 506 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Oct 903«

⁴ *Mittwoch abreist*] Hofmannsthal kam bereits am Dienstag, 27. 10. 1903 in Berlin an, so dass die Lesung erst recht auf November verschoben werden musste, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 12. 11. 1903. Entsprechend muss dieses undatierte Korrespondenzstück in der Vorwoche verfasst sein. Der Kaffeebesuch am Sonntag, dem 25. 10. 1903, dürfte nicht stattgefunden haben.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hugo von Hofmannsthal, Ida Nacht, Paul Salten

Orte: Berlin, Wien